

Lernen am anderen Ort

Eine etwas andere Projektbetrachtung: Schüler der CBS pflegten den Waldfriedhof

Das Thema

Seit 1992 betreuen die Abschlussklassen der Carl-Bantzer-Schule (CBS) zusammen mit ihren Klassenlehrern die Anlagen des Waldfriedhofs in Trutzhain. Initiator der Aktion war Hans Gerstmann, damals Lehrer an der CBS. In diesem Jahr begleiteten wir das Wirken einer Klasse auf dem Waldfriedhof und fragten Schüler und Schule, was es bedeutet, sich für einen solchen Ort, den man im Pädagogendeutsch als „außerschulischen Lernort“ bezeichnet, zu engagieren.



Ein Symbol für die Ungleichbehandlung: Auf dem Waldfriedhof wurden sowjetische und serbische Tote anonym verscharrt. CBS-Schüler pflegten seit 1992 die Stätte.

Foto: Grede

VON SYLKE GREDE

TRUTZHAIN. Mit Drahtbürsten ausgestattet, entfernten kürzlich Schüler der Carl-Bantzer-Schule Moos und Vogelgedreck auf dem Waldfriedhof in Trutzhain. Ihr Engagement bewerteten die Schüler durchaus unterschiedlich. Während einige berichteten, ihre Klasse habe sich zuvor mit dem Thema beschäftigt, zeigten sich andere wiederum uninformiert. „Ich habe mit diesen Leuten hier nichts zu tun“, hatte eine Schülerin gegenüber der HNA erklärt. Eine andere sagte dagegen: „Erst hatten wir keine Lust zu der Aktion, doch jetzt macht es mehr Spaß als gedacht.“

In Fragen und Antworten greifen wir das Thema auf.

? Im südlichen Schwalm-Eder-Kreis gibt es kaum einen weiteren vergleichbaren Ort gelebter Geschichte. Wie wird die Gedenkstätte in Projekte und Unterrichtseinheiten mit eingebunden?

Das kreiseigene Projekt „Gewalt geht nicht!“ arbeitet eng mit den beiden Gedenkstätten in Guxhagen-Breitenau und in Schwalmstadt-Trutzhain zusammen, so Projektleiter Stephan Bürger: „Wir schätzen die Möglichkeit

des Erinnerns an externen Lernorten sehr. Gerade, wenn an einzelnen Geschichten und Personen sich gemacht wird, lassen sich Schüler auch emotional erreichen.“ Mit Bürger gab es für die Klasse, die an den Pflegearbeiten des Waldfriedhofs beteiligt war, zusätzlich einen Projekttag zum Thema „Miteinander statt gegeneinander!“.

? Ist an der Carl-Bantzer-Schule die Teilnahme an solchen Projekten wie das Pflegen der Kriegsgräber auf dem Waldfriedhof eine freiwillige Aktion?

! Die Teilnahme an der Pflege der Kriegsgräber sei kein freiwilliges Projekt, erklärte die Schulleitung der Carl-Bantzer-Schule. Die Patenschaft für den Waldfriedhof sei im Schulprogramm verankert: „Das bedeutet, dass diese Tätigkeiten für Schüler unserer Schule genau so wenig freiwillig sind wie das Berufspraktikum.“ Abgesehen von den gärtnerischen Tätigkeiten ermögliche dieser Ort exemplarisch die Geschichte des 2. Weltkrieges als Geschehen vor Ort begreifbar zu machen und individuelle Betroffenheit zu erzeugen, erklärt die CBS.

? „Irgendwelche Opfer des Krieges vielleicht?“

meinte ein Schüler gegenüber der HNA, seien auf dem Waldfriedhof bestattet. Die Idee, Verantwortung für einen solchen Ort zu haben, ist gut, sagt Gedenkstättenleiterin Karin Brandes, aber das müsse vorbereitet sein. Wie passiert das?

! Vorbereitet wurde diese Aktion im Geschichtsunterricht und durch den Besuch weiterer Gedenkstätten wie Guxhagen/Breitenau, so die Carl-Bantzer-Schule. Dabei wurde auch ausdrücklich auf den späteren Besuch in Trutzhain hingewiesen.

Friedhof I

Die systematische Ungleichbehandlung und Trennung der verschiedenen Gefangenengruppen fand ihre Fortsetzung über den Tod hinaus in der Bestattungspraxis der im Kriegsgefangenenlager STALAG IXA verstorbenen Kriegsgefangenen. Die polnischen, französischen, belgischen, jugoslawischen und amerikanischen Toten des STALAG IXA wurden auf dem heutigen Gemeindefriedhof Trutzhains in Anwesenheit eines Priesters unter Geleit von gefangenen Kameraden bestattet. Den internationalen Vereinbarungen entsprechend, wurden die Angehörigen über den Tod und die Grablage des Verstorbenen benachrichtigt.

Quelle: Gedenkstätte

? Es sei kein Selbstläufer in einen außerschulischen Lernort wie die Gedenkstätte Trutzhain zu kommen, meint die Gedenkstättenleiterin. Die Gedenkstätte hält entsprechende Angebote vor. Wie kann man vorgehen?

! Die Carl-Bantzer-Schule: „Wir haben die Erkenntnis gewonnen, dass die Schüler zuerst eine Führung durch die Gedenkstätte haben sollten und erst danach mit der Pflege der Gräber beginnen sollten.“

Friedhof II

Ende 1941 wurde für die sowjetischen und serbischen Toten der STALAG-Friedhof II angelegt. Die sowjetischen und serbischen Verstorbenen wurden in zum Teil mehrfach belegte Einzel- oder Massengräbern anonym verscharrt. Überdies fanden sich Beweise für die Abgabe von Leichen an die Anatomischen Institute. Auf dem STALAG Friedhof II ruhen mehr als 400 sowjetische und serbische Tote. Inzwischen sind 349 Namen von dort begrabenen sowjetischen und drei Namen von serbischen Kriegsgefangenen bekannt und auf Bronzetafeln dokumentiert. Die Forschungen zur Schicksalsklärung werden kontinuierlich fortgesetzt.

Quelle: Gedenkstätte